

■ Cannstatter Bläserkreis

Konzertorchester und Tanzgruppe im Kursaal



Foto: CBK

Bad Cannstatt – Kunst verlangt Experimente – und so überraschte der Cannstatter Bläserkreis bei seinem diesjährigen Frühjahrskonzert durch einen gemeinsamen Auftritt zusammen mit der Tanzgruppe Munitat-al-Muna aus Winnenden. Der rote Faden des musikalischen Programms waren Musical, Film und – vorwiegend orientalische – Tanzmusik.

Die Musicals „Les Misérables“, „42nd Street“ und „Chicago“ – die zwei letztere kennen die Stuttgarter aus dem Musical-Zentrum Möhringen – wurden in Form von Querschnitten rein sinfonisch präsentiert. Solistisch glänzte Thomas Feseler am Altsaxophon unter anderem mit seiner Interpretation der namensgebenden Melodie 42nd Street. Drei verschiedene Epochen spielen, verlangen nach drei unterschiedlichen Musikstilen. Die französische Musik aus der Zeit nach der Revolution, die „dirty music“, aus dem mörderischen Chicago der 1920er-Jahre, und die Arah des Hollywood der Nachkriegszeit

Gelungenes Frühjahrskonzert des Cannstatter Bläserkreises mit Tanzgruppe. wurden entsprechend interpretiert und vorgetragen. Als Filmmusik wurde das berühmte Stück „Time of my life“ aus dem Film „Dirty Dancing“ in reiner

Blechbesetzung mit starker Rhythmusgruppe präsentiert – ein ganz anderer Sound, den man vom Bläserkreis nicht kennt. Und bei der Titelmelodie aus dem Film „Super

von ihm gekannten Art. Dirigentin Anette Bantel moderierte gekonnt als Conferencier und Nummergirl gleichzeitig durch das Programm und versorgte die Zuhörer mit Wissen und Anekdoten rund um die vorgetragenen Stücke. Im Team mit ihren Musikern gelang ihr eine äußerst gelungene Darbietung von Musik auf hohem Amateurniveau.

Zusammen mit der Tanzgruppe wurden drei Musikstücke dargeboten, unter anderem das bekannte Stück „Copacabana“ von Barry Manilow. Mit farbenfrohen Kostümen boten die Damen unter Leitung von Andrea Luikh eine Tanzshow – von orientalischem Bauchtanz über Zigeunertanz bis Samba – zu Live-Musik und bereicherten den akustischen Genuss um einen optischen. Das Experiment gelang – sowohl musikalisch als auch tänzerisch wurde Überzeugendes dargeboten.

Es braucht manchmal etwas Mut, Althergebrachtes zu überdenken und Neues zu wagen. Bleiben wir gespannt, was für die nächsten Konzerte geplant wird ...

Der neue Anbau ist fertiggestellt. Er ist die Voraussetzung für die Umwandlung der bislang 156 auf dann 131 Plätze in reinen Einzelzimmern. und dem heutigen Standard des Wohnkomforts angepasst. Für jeden Abschnitt sind derzeit vier Module veranschlagt. Insgesamt rechnet Jäger daher mit einer Bauzeit von knapp zwei Jahren. Die ersten Bewohner sind bereits in den neuen Flügel gezogen, im weiteren Ver-

noch nicht vorangetrieben, wurde dies durch den Verkauf der Eigentumswohnungen. Zeitgleich wurde auch ein neuer Flügel am Hauptbau für 1,8 Millionen Euro errichtet. Der bereits 1988 geplante, aber bislang nicht realisierte Anbau an der Ostseite des Gebäudes bietet 20 moderne Einzelzimmer im Pflegebereich. Dieser bietet die Voraussetzung für den nun dritten Bauabschnitt im Paul-Collmer-Heim. In den kommenden zwei Jahren werden die



Wohnplätze zur Verfügung stehen. Alle Wohnbereiche erhalten dabei einen großzügigen Gruppenraum mit Küche. Dort wird nicht nur gemeinsam gegessen, sondern auch gekocht werden oder Programm-punkte stattfinden. „Sozialsagen

(ale) – D
verein
(HGV) i
tradition
Uhlbach
28. Mal
baum au
grüfung
den 1.
Christia
her Peter